

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 23 (1941)  
**Heft:** 41

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

**Abonnementsspreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80, halbjährlich Fr. 6.10, Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 14.— Einzel-Nummern kosten 20 Rappen. Schätzlich auch in sämtlichen Bahnhof-Kiosken Abonnement-Ginzahlungen auf Postkredit-Konto VIII b 58 Winterthur

## Wir lesen heute

## Angelika Kauffmann Auch eine Ansicht über die „wahre Frau, Hauswirtschaft und Familie“

## Wochendchronik

Inland

Nach den Veratungen im Nationalrat, der saftfamliche Polizei und Missionen der Sozialistischen Wehrzeitung an die Umsturzler, Übernahme des arabischen Mildereiches durch den Bund, Stabilisierung des Brotpreises und verworfen, und nach der nun imminente einsetzende Auswirkung der Umsturzler, die sich nicht bei jedem kleinen Einfuhr verteidigt bewerbar macht, sondern auch, wie z. B. bei den Kleidungswaren, gleich auf Anhuk an einer allgemeinen Preiserhöhung gab, was zu erwarten, dass die Sozialdemokratie dem allen nicht länger ruhig zu stehen, sondern eine Kampfslange großen Stils aufzuschwingen werden. Die sozialdemokratische Presse erklärt, denn auch rindwein: "Ih kann es nicht weiter gehen!" Große Brothverkämmungen haben bereits stattgefunden. Von dem Bundesrat Auskunft für die oben genannten Vermerkungen erhielt der Schweizerische Nationalrat, für die Befürchtungen hat eben wegen ihrer Wahrheitlichkeit in zweierlei Stoffen und einer vorzeitigen Auswirkung der Republikarische Zeitung eine Stellungnahme. Am 10. Februar 1918 durften uns also in der nächsten Zeit kaum erwartet bleiben.

Einen sehr wichtigen Entschluss der Bundes-

orden bei seien sich große deutsche Truppenmassen — man spricht von seien hundert Divisionen — Mosau zu in Bremenburg, während im Süden Bataillen genommen und das Kreiszentrum Charlottenburg befreit ist, anderseits der deutsche Front über die Landenge der Elbe hinaus bereits das Nordwest Meer erreicht. Und eben berichtet das deutsche D. R. B. von einer gewaltigen Entfernungsschlacht zwischen Sodenau und Mosau. Die Russen seien indes auch hier den erweiterten Widerstand entgegen, jedenfalls kann nach ihren Berichten noch nicht von einer direkten Entfernungsschlacht gelobt werden, wie dies von deutscher Seite geschieht.

In England und Amerika nimmt man die Hilfeleistung an Russland ernst und anerkennt natürlich in vollstem Umfang, dass Russlands Widerstand je länger desto mehr von den englischen Männern geworden sei, menigfachere Menschen als der leicht, durch die Schwere keiner leiblichen Furcht unter die Oberfläche des Lebens herabgestiegene Mann, der dünkelhaft und hastig unterdrückt, was er zu lieben meint. Dieses in Schmerzen und Erniedrigungen ausgetragene Menschentum der Frau wird dann, wenn sie die Konventionen der Kriegswehrlichkeit in den Verhandlungen ihres äußeren Standes abstreift haben wird, zutage treten, und die Männer, die es heute noch nicht kommen fühlen, werden davon überzeugt und gefangen werden. Eines Tages (wohl jetzt, zumal in den nordischen Ländern, schon zwieläufige Zeichen sprechen und leuchten), eines Tages wird das Mädchen de sin und die Frau, deren Name nicht mehr nur einen Gegenstand zur Männlichkeit bedeuten wird, sondern etwas für sich, etwas, wobei man an seine Erziehung und Grenze denkt, nur an Leben und Dasein, — der weibliche Mensch.

Dieser Fortschritt wird das Liebe-Erleben, das jetzt voll Kriech in (sehr gegen den Willen der überholten Männer aufgestellt), nehmend von Grund aus verändert.

des **Deutschen Schweizerischen Frauenvereins** in Rommelsbühl

II.

**E. B.** Das ernste und vielgestaltige Problem des Familienzuchts und des Geburtenüberganges wurde von Frau G. Haemmerli-Schindler eingehend dargelegt. In wohltuendem Gegensatz zu so vielen Reden, die im Rahmen politischer Arbeit die Frage des Familienzuchts meist nur einseitig vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sehen und auch lösen wollen, geht die Referentin den tieferen Ursachen der heutigen Verhältnisse nach, da der Geburtenübergang (1939) nur noch 3,4 Promille verträgt gegenüber 9,3 Promille im Jahre 1910. Wir wünschten, dass Beiträge sich weiter verebigen, Qualität und nicht Quantität der Familie auschlaggebend seien müsse — daß es wieder die kräftigen und gesunden Familien sein sollten, welche größere Kinderzahlen aufzunehmen hätten. Die Verhältnisse seien gegenwärtig

manchen Fällen, da Kinderlosigkeit oder kleine Kinderzahl sehr schmerzlich empfunden werden wirtschaftliche Not, Mangel an jeder geistigen Vorbereitung auf den Eintritt des Familienganges, zu hohe Ansprüche, Egoismus, Fehlen religiöser Bindungen. Wenn ein Weib scheinen mag, daß Frau sei weniger mütterlich als früher, so ist dies eine Frage der Erziehung. Die Natur hat sich nicht geändert, wohl aber die Einführung der Männer zur Familie. Dies ist oft Ursache zu tragischen Konflikten. Viel mütterlich gezeigte Frauen ist es verboten, Mutter zu werden, weil viele Männer die Gattin noch anderen Gesichtspunkten wählen. Ein Grundbegriff ist die „Qualitätse.“ Bessere Vorbereitung auf die Familiengründung ist not. So kommt die Referentin zur Forderung obligatorischer, hauptsächlicher Begründung, Formulierung, erläuterung, Beratung, Verhandlung, Vertragsabschluß, Verhältnisse zu ändern, verhandeln, von Bruno aus verändern, zu einer Beziehung umbilden, die von Mensch zu Mensch gemeint ist, nicht mehr von Mama zu Weib. Und diese menschliche Liebe (die unendlich rücksichtsvoll und lieblich, und gut und klar in Dingen und Lösen sich möglichen wird) wird jener ähneln, die wir ringend und mühsam vorbereiten, der Liebe, die darin besteht, daß zwei Einstellungseien einander ähnlich, grenzen und grüßen. —

Rainer Maria Rilke (1909)  
in „Briefe an einen jungen Dichter“  
(Jung-Verlag, Leipzig)

Ausland.

Unlänglich der Eröffnung des dritten deutschen Winterhofschießens ist zu Ende der letzten Woche Hitler aus einem längeren Stillschweigen wieder einmal mit einer Rede herausgetreten. Sie geht natürlich in erster Linie dem gewaltigen Feldzug in Ausland. Er bezeichnete sich den schwersten Endschluß seines Lebens, daß er sich angeblich der ungeahnte Vorbeiziehung reichte. Um Beispiel dieses Vorläufers zeigte die Referentin, wie gute Beratung ein Seien und eine No-wi-di ist; die gleichen Wörter habe ich, in Händen Ueberwirkerlicher überlassen, sind verängstigt. So ist es Pflicht, den Kampf gegen Halbtheiten aufzunehmen.

Was Gründe werden die Waffen erneut zu durch stat, Särgen und materielle Hilfe der werdenenden Mütter gehoben wird; das alles aber für nur Hinweis auf im Größerem nötige Bemühungen. Es darf nicht sein, daß rechtschaffene Eltern wegen der Geburz eines Kindes Elendigen genöß werden; aber es soll auch nicht je sein, daß materielle Hilfe allein gegeben wird; reiche Eltern sollen auch diesen Gedanken wünschen, die

heute in Trümmern", dem Wohnen in gefährten Wohnungen", in Sicherung und Ge- rügen, dem Denken an eigenes Gut stellt sie die Forderung gegenüber, am "Haus des Herrn zu bauen", zu helfen, wo Not ist im Einzelfall und im Großen, einzuhören für Gerechtigkeit, Menschenwürde und Gottesfurcht.

Eltern und Berater, alle die

Als Grundbuche, welche die Bildung großer Frauen sollen auf diesem Gebiete wirken, die gewaltigen russischen Kriegsvorbereitungen zum Kriege gegen Russland habe entstehen müssen. Aber bisher sei — dank der ungeheuren Tapferkeit und gesiegen von gesundheitlichen Hindernissen in den kann." —

Der genarrte Liebhaber  
Gräblung von Cécile Lauber. 2

mit dunklem „La-la-la“ eine Tora tiefer nachsamt. Betroffen läuschte Dieter.

Die Stimme kam aus einem Dachfensterchen, das weiter unten lag, wo man im Sommer und Frühling eine ganze Reihe von Blumen, Linden, Rosen und Schneeglöckchen blühten. Ammergartens Gewürzspann rings um seinen Wohnzimmersessel und degte es fast auf, arbeit auch mit seinen Blattzähnchen nach oben.

Und Begeisterung als durchüberlässigkeit und Flugheit, und Dieter war esflat, aber er sieht jetzt zu ihm gelehnt hatte, um etwas über den Schmetterling zu erzählen, der in der Nähe des Dorfes nach dem kleinen holzlosen Dingen, welche er auf einer unzähligen Dieter eintheilte, fühlte sich dieser innerlich immer unendlich und wütig werden, bis er von Rosbärt eigentlich glückte. Die Niedertiere seiner Schwestern vom

Und so, als hätte er abermals das Zeichen gegeben, begann die Räthmaulde unter ihm zu surren. Ein alter Mann, der schon den ganzen Morgen in einem Einschlafe gelegen, seine Weise geruht hatte, und jetzt in einer Sonntagsstiefel, doch keinen weißen Käppi auf, stolzte langsam seine alte Weise und lebte sie wieder in Brand.

Am Hoftorin blieb und plärrte, jetzt die weiße Blöße. Die Svitler seiner Siegel flohen um Dieter.

Er verachtete nun, an das Fensterlein herangetreten, um einen Blick zu tun. Redoch, als er sah, wie der alte Mann, der Dieter in einer Sonntagsbluse, doch mit dem dominikanischen Domptier verhüllt, unter der Sonne nichts unterhielten; auch schwieg die Stimme, so wie er sich näherte, und erhob sich auch nicht mehr, als habe er sie ihu gemacht.

Unterbeiden halte sich der Himmel mit dem armen Mußelholz der Dämmerung übergegen. Doppelhaft war der Himmel, und der Himmel war doppelt.

„Wo ist?“ fragte Florian unvermittelt, ob er wohl Herr mit dem nächsten Sonntag zu einem Tanz holen dürfte?

„Um nächstes Sonntags“ wiederschloß Dieter, „deinetwegen, das gibt sich kaum. Auf dielen Taaß in die bereits schon eingeladen, und so viel ich weiß, benötigt das ihr viel.“

„Sie haben die runden Augen des andern mit Ver-

„Also du trinck jetzt noch einen mit mir“, sagte Dietrich lächelnd und ein wenig verlegen, und Dietrich, der jetzt einen richtigen Humor aufgestiegen fühlte, hatte den Aluapfelstiel, nein zu sagen, schon verbraucht. Florian war ihm nicht sehr angetan. Er kannte ihn nur oberflächlich, wußte nicht genauer, nicht bossart und fuhr fort: „Ja, ja, Hermine ist schon von Geburt an ein Glücksfall gewesen. Wenn sich das Ding, das sie da einschufelt hat, weiter so lächeln anläßt, kann sie aufreden und ich und meine Mutter auch. Dann mag sie mir eine Prinzessin bekommen und auf-

„Wie das nur gelommen, wie hat sich das  
Vorwurf gesiegt, wie ein Prinzipien bestimmen, und auf  
Rohr gebetet sein, ihr Leben lang. Was sagen Sie?“  
Florian dachte nicht daran, etwas zu sagen. Das  
Stück Brodt, das er sich eben in den Mund geschoben  
hatte, drohte ihm im Halse stecken zu bleiben.  
„Das ist mir ja neu, vollkommen neu!“ stammelte  
er ganz vertrübt.  
„Wie das nur gelommen, wie hat sich das

„Naum hatte er geendet, als sich wie aus den Lüften im Fenster hatte seine Weife mit einem Rosenkranz verdeckt. „Gut geschehen,“ rief er, „dass mir das gemacht.“



# Hauswirtschaft und Familie

## Briefe an die Mütter dieser Zeit

I.

### Vom Einfluss unter Kameraden.

„Seit unserer Karl neben dem neuen Knaben sitzt“ so sagten Sie vor ein paar Tagen, liebe Frau Wissig, „ist er wie umgewandelt“. Er achtet auf seine Kleider, wasche sein Klecklein mehr hütet, habe auf kleinsten Lädeln im Hemdärmel etwas auszuwischen, streiche sich die Haare ziemlich sorgfältig zu. „Ja, er wurde sogar die Zähne ohne eigentliche Ausförderung. Besonders die lehrt die Tatsache, habe sie behauptet, denn hier sei man früher kaum je eingetretet, wenn hier sei man früher kaum je eingetretet. Die Zahnbürste, dieses heimliche Ding, gehörte zu den wichtigsten Beweisstücken des Auslagenverbrechens. Wenn nämlich Karl behauptete, er habe sie gebraucht, so hätten ihre trauten-dürren Vorstufen das Gegenteil bestrebt. Später sei man ihm auf den Tadel gekommen, dass er sie schnell nehme — oder, wie zum günstigen Sprach! — sie nach dem richtigen Ritus seiner Zahne auf den Heizkörper legte dort, wo er am wärmsten war. Natürlich wieder die Zähne vergegen!“ Diesen flagend-schreckenden Auswurf beantwortete er nunmehr mit einem launen Gesicht und dem Ruf: „Auf die Zähne gange! Auf die Zähne gange!“ Solche Verabschaffung der Herrenwelt setzt fast ausgedehnt Karts unterstreichen, bewegen sich nach des intensiven Einflusses seines neuen Kameraden auf andern Boden. Mit leisem Unterton der Bevorzugten fragten Sie nebenbei, ob ich seine Zähne kenne und ob solche Wendung auch auf natürlichen Wege zustande komme.

In unsern bewegten Zeiten, die festgeschüttet sind und wir von Minute zu Minute nicht wissen, was die nächste bringt und bringen kann, wächst viel Seelisches aus, das in mehr oder weniger normalen Zeiten keine Anreize bekommen und darum das Tageslicht nicht erblickt hätte. Der Hypnotiseur, wenn er in einem Kino auftritt, hat einen Zulauf wie nie. Die Kartenliegerinnen sind bestimmt mit der Frage: Was bringt mir die Zukunft? In wichtige Buchen werden Borauslagen hineingehimmt, die bei in ahe passen. Die eisigen Sterne fallen sich mit ganz gebühnlichem Wophwuh und Magenbrennen befeißen. Die alte mythische Weisheit, dass alles mit allem zusammenhängt, wird in schamloser Weise persönlicher Eitelkeit und Machtiger gespannt.

Menschen mit saueren Grundsätzen, vor allem Menschen, die sich dem Überglauben nicht verschreiben, weil sie im Schuge des echten Glaubens stehen, sie staunen über diese geistige Wirkung. Sie selber, liebe Frau Wissig, zähle ich zu jenen, welche die Klarheit des Urteils in dieser Zeit benötigen. Sie wissen um die Gefahr der seltlichen Auskunft und halten Herz und Augen wach, damit ihre Nachkommen vorab ihre Kinder, davon bewahrt bleiben. Sieher neue Einfluss — und besonders jener mit starken Motivationskraft — kann deute seine Karriere ausstrecken und Gemüter umstricken, bis sie sich nicht mehr aus den Regen läufen können. Sie haben solche Erziehungen beobachtet. Ob in Karls Nachbar ein solcher Fall auch vorliegt? Er würde sich gewissnermaßen auf dem Umweg über äußere Gesetzmäßigkeit an die Seele ihres Kindes herantasten nach dem Grundsatz: „Schaffe Mechanismen, so hast du eine Maschine.“ Eine

Maschine aber wartet ja nur auf die Gelegenheit, dem Zeichner mit allen Kräften zu dienen. Ich habe den fraglichen Knaben, nennen wir ihn Kurt, beobachtet. Er verbringt seine Überraschung aus einem rübigsten Kaufmannsgelehrte nicht. Seiner von tabellöser äußerer Erziehung gewinnt er durch liebenswürdiges Formen. In dieser Beziehung ragt er über seine Altersgenossen von 15 Jahren weit hinaus, obgleich er dem Lebensalter nach ganz zu ihnen paßt. Er wird daher offenbarlich wie ein junger Mann behandelt, besucht Theater und konzerte mit den Angehörigen und soll neben seiner Schularbeit im Büro des Vaters mitarbeiten. Die Anforderungen der dritten Sekundarstufe, in welcher er ja sitzt, bewältigt er, wie sein Lehrer bestätigt, wunderbar. Man kommt aber nicht an den Kern des Knaben heran. Mit wacher Gewandtheit begegnet er jenen Versuchen, ihn zu einer flauen Stellungnahme zu veranlassen. Anstellehalte er die Klasse im Bogen bezüglich Rausch und Trinkflaschen, beeinflusste sie im Stunde vorher, ohne selbst zu bestimmen, welche ausgewählten Stücke sonst vorliegen. Sollte er gar von Tanten reden, worum nicht auch ein solches Experiment wogen? Ihre beiden Eltern, gesund und klar wie sie sind, helfen Mutter und Sohn sicher gerne aus. Nach einem oder mehreren solcher Missgeschäfte wird sich zeigen, was an Kurt echt, was an ihm vorerst Form ist, die sich, weil sie einer älteren Entwicklungslinie angehört, noch mit Gehalt zu füllen hat. Aus der Persönlichkeitserfahrung vieler Menschen wissen wir, dass heile Wege weise sein können: übernommene Form vermag in lebendigen Menschen das Wesen zu gestalten; aus dem Wesen quellen Formen, die ihm angemessen sind. Hoffen wir, dass Kurt zu den freibenden — nicht nur zu den freibenden Menschen! — gehört.

Es bleibt die allgemeine Frage noch offen, wie überhaupt ein Misschüler in gutem, wie im schlechten Sinn Einfluss ausüben kann auf seine Kameraden. Die Klage vieler Eltern geht bestimmt dahin: „Mein Kind war vor der Schule jetzt so brav und so folgsam, so außerordentlich. Seit es in die Schule geht, kommt ein böser Zug hervor. Es muss bestimmt von den andern Kindern hervor!“

Vielleicht aber interessiert Sie, nachdem wir Ihr persönliches Anliegen, liebe Frau Wissig, so weit es heute möglich war, besprochen haben, die generelle Seite des Problems nicht. Ich hoffe, auf Ihre Ausführungen dazu und will schließlich meinem ins Gründliche abschweifenden Gedankengang Einhalt tun, indem ich schließe und Sie herzlich begrüße als

Ihre Dr. M. S.

### Auch eine Familienschutz-Aufgabe

Man schreibt uns von „Pro Juventute“:

„Seit die Nachwuchssfrage unseres Landes so aktuell geworden ist, hat alles, was wir unter „Müttererziehung“ verstehen, an Bedeutung und Anerkennung gewonnen. Das ist gut so, denn wir brauchen ja nicht einfach mehr Geburten, sondern mehr seelisch und körperlich gesunde Kinder. Dies zu erreichen, erfordert von den Müttern so viel Hingabe und Opfer, aber auch so viel Wissen und Können, dass es widerlich wäre zu behaupten, der „Müttererziehung“ aus sich vermöge dieser großen Aufgabe gerecht zu werden. Jeder Beruf erfordert seine Lehr- und Unterrichtsstoff, selbst dann, wenn er nur aus einer Reihe immer gleicher Handbewegungen besteht. Je höher qualifiziert aber eine Berufstätigkeit ist, desto intensiver und längere Vorbereitung rechnen wir für sie. Und ausgerechnet der Beruf, der uns das höchste schenkt, was Menschen hervorbringen können, nämlich den neuen Menschen, soll ein „ungelernter“ sein!“

Es hat freilich weit kommen müssen, bis diese schelmisch-selbstverständliche Erkenntnis sich Bahn gebrochen hat. Von der Kinderkranken- und dem Kindergarten, die der überlieferten Mutter die Sorge für ihre Kleinen und deren Erziehung zeitweise abnehmen, bis zu den Aufstößen, in denen versucht wird, leiblich oder seelisch schwere und geschändete Kinder zu heilen, gibt es noch eine Reihe von Institutionen, die sich mit dem Wohl des Kindes beschäftigen und zum Teil von der Aufgabe leben, die Mängel des Elternvertrages auszugleichen und dessen Besitzer wieder gutzumachen. Denken wir nur schon an die Kleinsten: wieviel Kleinkinder mit schweren Erziehungsstörungen, entstanden durch unverhüllte Beobachtungsweise, werden immer wieder in die Säuglingskliniken eingeliefert? Wo ist der berühmte „Müttererziehung“ geblieben?

All das dürfen wir aber nicht einfach den Müttern zur Last legen. Die meisten von ihnen waren bis zu ihrer Verherrlichung berufstätig. Wie hätten sie ja lernen sollen, wie man mit kleinen Kindern umgeht? Freilich, das in einem großen Geschäftskreis aufgewachsene Mädchen wird diesen Dingen einmal nicht so abnuriglos und unerfahren gegenüberstehen. Es wird das Beispiel seiner Mutter vor Augen haben.

Referaten die schöne Aufgabe, den Müttern zu zeigen, wie sie ihre Kleinen daheim richtig beschäftigen, Spielzeug selber herstellen und bei Raum im Laden das wertvolle erkennen können.

Sowohl der Film als auch die Ausstellungen sind aus der Erfahrung heraus geschaffen worden, das füllt einzelne Vorläufe und Mutterabende den gebürtigen bleibenden Eindruck hinterlassen, während man sich denkt, was man nicht nur gehört, sondern auch gesehen (und im Kurs getan) hat, noch lange erinnert. Ebenföhrl. Maria Adan.

## Hausfrauen passen sich an

Als Erstes sei festgestellt: Unsere Hausfrauen wollen unlernen, wollen sich anpassen. Dies beweist der große Zuspruch, welche zwei von der Haushaltungsschule Zürich durchgeführten Vorträgen über „Zeitgemäße Küche“ (5 Nachmittage) und „Seifenersparnis im heimischen Kieder- und Schuhpflege“ (4 Nachmittage) fanden.

### Wie wir töten.

Einfach und abwechslungsreich. Wie erreichen wir das? Nicht durch gefüllte komplizierte Gerichte mit viel toxischen Erzeugnissen, sondern durch abwechslungsreiche Zubereitung unserer Grundprodukte wie Kartoffeln, Gemüse, Salate, Obst, mit Hilf von Milch, Ei, Quarg, wenig Fleisch, wenig Öl oder Fettfreiheit usw.

Das uns die heutige Kost auch bei äußerster Sparmaßnahmen das nötige Nährstoffminimum zu bieten vermag, wurde durch praktische Demonstration und genaue Berechnungen immer wieder bewiesen. Wie weit sollen marktreife, feste Erzeugnisse in die Lücke springen? Dies ist in erster Linie eine Geldfrage (man denke z. B. an Buchweizenmehl, Kartoffelstärke, Brotaufstriche, Ei- und Mayonnaise und dergl.). Hier muss halten in unbedingt am Preis.

Die Familie und die Hausfrau müssen manche festgelegte Gewohnheit aufgeben. Wie viel leichter geht, wenn die nötige Einsicht mithilft! Ein paar Beispiele: Gelegentlicher Bericht auf den abendlichen Milchkaffee, z. T. auch auf den morgendlichen, Ei- und Kartoffelkaffee, Suppe. Daburch mehr Milch, Ei, Quarg zur Verfügung haben für kräftiges, schmackhaftes Kochen. Oder: Mehr rohes, statt gekochtes Obst essen; Süßigkeit nicht nur als überwertiges Gericht, sondern als herzliches Zuderkerf auf gekochtem Obst verhenden! Fleisch-Menus: Wie sind jene z. B. aus Gemüse und Kartoffeln zuzubereiten, dass unterm Angericht nicht schon in früher Nachmittag der Magen knurrt? Oder: Welch kräftige Gerichte haben wir allein aus getrockneten oder geschnittenen Schalenkartoffeln gekostet: z. B. Blätter, Blöpfli, Grünschi, Kartoffelkraut mit Gemüse usw. Sogar genau das doppelte (!) Seifenquantum nötig. Sehr anschaulich wurde auch das weitere Vorgehen erläutert: z. B. das Ergebnis des 2., 3. und 4. Sudes mit weichem Bajer, vor einem eventuell noch nötigen Seifenwasch.

Die nur einige Beispiele. Auch das Brot mit Holzasse wurde gezeigt, trotzdem es in der Stadt aus verschiedenen Gründen kaum in Frage kommen kann. Nicht weniger Beachtung fand die Demonstration einer jg. Woche in Zürich. Auch hier: Bajer enthalten! Allgemeine Bewunderung fand die Waschresultate bei Verwendung von Kartoffelschalen, sowie Ebenholz und Brennholz für allelei Buntwäsche und Kleider. Auch die frische Schlagsalate lernten wir als ganz herausragendes Waschmittel für feste Kleider kennen. Leider ist sie in Zürich schwer erhältlich. Das Stärken von Schürzen wurde mit Seife oder Teigwarenwasser gezeigt.

**Vertrauenshaus**  
für geplante schöne  
**Wäsche**  
**Aussteuern**

in nur erprobten und be-währten Qualitäten.  
Bereitwillige Beratung  
bei

**MÜLLER** Sommerau  
THEATERSTR. 8 b BELLEVUE ZÜRICH

## Schaffensfreude Bewegungsfreiheit Keine Müdigkeit

empfinden Sie beim Tragen der bewährten

### Combination 154

So viel leichter kann jede Arbeit verrichtet werden, wenn in der Rückengegend der gute, kräftige Haltepunkt wird. Das erlösende Gefühl des Gestütz- und Gelenkseins, ungezwungen, natürliche Haltung, allgemeines Wohlbefinden und neue Schaffensfreude stellen sich ein.

Alle jenen Frauen, welche sich im Rücken und Kreuz oft müde fühlen, sollten unbedingt „Libelle“-Combination 154 tragen!

Preis: Ganze Combination (in erstklassiger, solider Ausführung) Fr. 30.

Ausführlicher Katalog gratis. — Wir erwarten Sie gerne zu einer unverbindlichen Anprobe im

**Libelle**  
Mass-Atelier

**Schröder-Schenke, Bahnhofstr. 52, Zürich**  
Eigene Filialen in: Basel, Bern, Chur, Luzern, Olten, St. Gallen, Winterthur

**Frauen!**  
Berücksichtigt  
beim Einkauf

**unsere  
Inserate**

Der Inserent hilft uns,  
die Käuferin hilft ihm!

Reelles Interesse fand auch **z. B. Käuferschreit**tes Wäschen und **Zimbrüggen** eines Re-

genmantels und einer Windjacke, gründliches Reinigen, Fleckenputzen und Aufzäpfen von Bett- und Militärtüchern, sowie die Jüdische und jüdische Pflege vom spätesten Schuhwerk.

Das Wertvolle aber — dieser Bericht vermag es kaum anzudeuten — es war das mutige Anpacken aller der neuen Aufgaben, die sich der Hausfrau heute stellen, das tapferen Suchen nach besten Lebendhenden der zeitbedingten Schwierigkeiten, eine Haltung, die für uns alle wegweisend bleibt. E. P. H.

## Von Büchern

„Sich sparen und doch gut leben.“ 16 Seiten, 8 Illustrationen, auf Kunstdruckpapier. Fr. 7.00. Verlag „E. G. Wirtschaft“, Bahnhofstrasse 9, Zürich 1.

Neue Broschüre, die das Braten auf dem Koch im elektrischen Braten und das Grillieren auf dem elektrischen Herd behandelt.

Für die Hausfrau ist jetzt nichts derart zeitgemäß, wie Ratgeber und Rezepte, auf welche Weise Fleisch gebraten werden kann, ohne daß der Gehalt und die Raritätigkeit der Speisen darunter leidet.

## Kurse und Tagungen

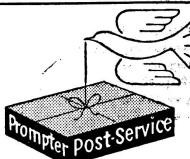
Schweiz. Neuanfangsvereinigung. Generalversammlung. Sonntag den 19. Oktober, in Burgdorf (Gemeindesaal). Aus dem Programm: Jahresbericht und -Meckung, Wahlen, Vortrag von Dr. H. H. (vom Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt): *Unsere Deltitrationierung*.

Tagung der Appenzellischen Frauenzentrale Sonntag, 19. Oktober, ab 13.45 Uhr, in Herisau, Kino.

Aus dem Programm: *Wirtschaftliche Anpassung* (Referate über: Weinbau, Haushaltswirtschaftliche Ausbildung, u. v. o.) — *Umweltbildung* angesichts unserer Rätseln. (Referate über: Erziehung der Jugend, zur Gütersicherheit: Aushilfe in der Landwirtschaft.)

## Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: *Opernball*, Bürkliplatz 26, 18. Oktober, 17 Uhr. *Wuifilektion*, Konzert von Ruth Hermann, Violin. Werke von



Haben Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben, so machen Sie rasch ein Paket und in wenigen Tagen bringt Ihnen der Postler das Kleid, den Mantel, oder was Sie uns sonst anvertrauen, sorgfältig behandelt, wieder ins Haus.

Für sorgfältige Bedienung garantiert

# Pedolin

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt, CHUR

## Genf Hôtel de la Nouvelle Gare

21, Rue des Alpes  
2 Minuten von Bahnhof. Alle Zimmer mit fließendem Wasser von Fr. 3.- bis 4.-. Pension von Fr. 8.50.

**Detectiv Klier** streng diskret  
erstes Spezialbüro  
schaft. Klärung in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-  
Prozessen, Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez-  
ialsuchen. (Bewilligt von der Stadt Zürich & Fremdenpolizei.)  
Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

### • • • sparen !

Wir lieben Ihre Garderobe in allen Modestilen. — wir reinigen Kleider, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Steppdecken usw. nach bewährten, schonendem Verfahren. Trouerkleider inner 24 Std. ohne Zuschlag. Wir plizieren, dekaten, imprägnieren. Vorleihen, prompte Lieferung. P 274 Z

Färberei und  
chemische Waschanstalt AG

WÄDENSWIL ZÜRICH Telefon 555.3555 Gegr. 1857

Fürstl. Seefeldstrasse 8, Tel. 225 66; Bederstrasse 60, Tel. 5.2041; St. Jakobstrasse 56, Tel. 475 02; Forchstrasse 92, Tel. 267 11; Stockerstrasse 45, Tel. 324 81.

Ablagen in der ganzen Stadt

**Wäsche nach Gewicht**

das einfachste für die Hausfrau. Schonendes Behandlung bei billigster Berechnung. Tadellose Ausstattung Ihrer Wäsche.

Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 25, Ablage Badgasse 2 16 42

Bach, Mozart, Beethoven, Schubert. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Artis:** Schweizerischer Bund abstinenter Frauen. Ortsgruppe Zürich. Mitgliederversammlung. Donnerstag, 16. Okt.

ber. 14.45 Uhr im Karl dem Großen, Oberdorfstrasse. Kursreferent von Frau Schubel u. Frau Bollenmeier: Frau Bräuer, Arbeitslehrerin, zeigt uns, wie aus alten Strümpfen und Wollresten neue Künste entstehen.

**Reaktion:** Allgemeiner Tell: Ennini Blöck, Zürich 5, Birmannstrasse 25, Telefon 3 22 03. Böschendroni: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Reutlinger: Anna Herzog-Huber, Zürich, Kreuzenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

## SCHAFFHAUSER WOLLE



**PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER**  
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7

TELEPHON 2 44 61

## KOCH-KURS

Beginn:  
12. August  
30. Sept.  
je vormittags  
Dauer: 6 Wochen



### Die Aussteuer

Alles selbstgemacht — Knopflöcher, Hohlsäume wie früher, nur viel mühsamer und rascher, dank der neuen PFAFF-Zickzack-Nähmaschine



# Strawa

die  
ideale, sparsamste elektrische  
Heizung für die Übergangszeit

Leicht transportable, elektrische Heizwand von großer Oberfläche. • Angenehme Kachelofen-Wärme. • Nur eine geringe Wärmeabgabe, daher rationellste Wärme-Ausnutzung. • Größte Wirkung bei minimalem Strombedarf (nur ca. 500 Watt) Sofort lieferbar

Verlangen Sie Prospekte durch den Fabrikanten  
**AUTOFRIGOR A.-G., ZÜRICH**  
Hardturmstrasse 20 Telefon 5 66 60  
oder durch die einschlägigen Spezialgeschäfte

**Genf Hôtel des Familles**  
Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof  
Für den anspruchsvolleren wie für den einfachen Gast das ideale Hotel

## Wo kauft die Frau in Zürich?

### Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Echte

### Kamelhaardecken

### Wolldecken

Eigene Fabrik für Steppdecken  
Größe, besteingerichtete Bett-  
macherei

### Albrecht-Schläpfer Zürich

am Linthescherplatz,  
nächst Hauptbahnhof

### Edelmetall-Geschäft Central

M. Obrist, Leonhardstrasse 1, Zürich 1  
Telefon 4 74 15

### Den guten Radio vom Spezialgeschäft

**Paul Jelli**  
ZÜRICH WOLLISHOFEN  
ALBISSTRASSE 10  
TEL. 506 71



Spezialgeschäft  
**Bosshardt's** ERBEN  
ZÜRICH / Limmatquai 120

### Zu Fabrik-Preisen Pelzmäntel Pelzpaletots

in erstaunlichem Schnitt  
u. nach neuesten Modellen

### Silberföchse

Kragen, Capes, Füchse,  
Kreppföchse und dergleichen  
Eig. Kürschnerei im Hause

### PLATTNER

Tel. 4 23 12, Zürich 7  
Jetzt Freiestr. 147

Tram 3 und 8 (Klusplatz)  
Früher Sempacherstrasse 29

### Insetserien bringt Gewinn



**Ruff**  
FRANKFURTER RUFF  
FRANKFURTER RUFF

### delikat

Qualitätsvergleiche  
überzeugen!

Erhältlich in allen  
Filialen und in großen  
Lebensmittel-Geschäften  
mit diesem Plakat

Die beliebte  
**Woll-Fianelle-Bluse**  
in apten Formen  
und Mustern  
bei

**MÜLLER Sommerau**  
THEATERSTR. 8 8. BELLEVUE ZURICH

### Kolibri

Zürich Uraniastrasse 2

### Strickmaterial

Handarbeiten in allen Techniken  
Eigene kunstgewerbliche Ateliers  
Strickstube J. Schurter.

### Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter

Ateliers für orthopädische u. modische Korsets

Zürich 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36.340

SPESIALITÄT: Maßanfertigung von Stützkorsets, Umstandskorsets, Leibbinden, Brustersatz (nach Operation), Schalenpolster für Anuspräder und Rectum. Seit Jahren für Ärzte und Spitäler tätig

**Spindl**  
St. Peterstrasse 11, Zürich

Unsere **Bast-Tischläufer** ersetzen vorteilhaft das leinene Tischtuch, sparen Seife und sind von großer Solidität. Maßanfertigung.